

Exponat des Monats

November 2020

Adenauers Schreibtisch im Gartenpavillon

Als Konrad Adenauer 1954 bei dem Honnefer Tischlermeister Jakob Walkembach einen Schreibtisch für sein Rhöndorfer Arbeitszimmer in Auftrag gab, erhielt Walkembach keinen einfachen Kunden. Nachdem ein Tisch mit Initialen und Familienwappen Adenauers hergestellt worden war, ließ der unzufriedene Bundeskanzler das Möbel prompt zurückgeben, der Tisch hatte ihm nicht gefallen. Daraufhin erhielt er kostenlos ein Ersatzstück.

Im Winter 1959 nahm Adenauer erneut Kontakt zu Jakob Walkembach auf. Er wollte sein Arbeitszimmer im Bundeskanzleramt neu möblieren. Dieses Mal sollten Unannehmlichkeiten, wie sie 1954 geschehen waren, vermieden werden und so erstreckten sich die Verhandlungen zwischen Bundeskanzler und Tischlermeister über drei Wochen. Als Walkembach schließlich einen Kostenüberschlag abgeben konnte, wies Adenauer diesen als zu hoch berechnet zurück. Brieflich versuchte der Tischlermeister den Vorwurf maßlosen Gewinnstrebens zurückzuweisen und nutzte die Gelegenheit, seine Sorgen um die Mittelstandspolitik der Regierung zu äußern. Er beklagte sich, dass es in selbständigen Handwerksunternehmen an tüchtigen Gesellen mangle, die Industrie Fachkräfte abwerbe und die Steuergesetzgebung mittelstandsfeindlich sei. Damit sollte der Kontakt jedoch nicht abreißen und so trafen sich beide zu einem gemeinsamen Gespräch, in dem der neue Auftrag vom Bundeskanzler ganz konkrete Formen annahm.

Adenauer beschrieb Walkembach einen Schreibtisch, den er in Cadenabbia benutzte. Der dortige Bürgermeister, Paulo Roda, hatte ihm leihweise einen Tisch für die Urlaubsaufenthalte in Cadenabbia zukommen lassen und dieser gefiel dem Bundeskanzler so gut, dass er sich wünschte, der Tischlermeister möge für ihn einen neuen Tisch nach diesem Vorbild schaffen. Zusammen mit einem Schreibtischsessel, einem Telefentisch und einem passenden Aktenbock wurde daraufhin ein neuer Tisch aus Myrthenholz angefertigt.

Noch über den ganzen Sommer 1960 zogen sich weitere Verhandlungen über die genaue Ausführung, wie etwa das Polster und die Lederfarben. Als Konrad Adenauer im September von einem Urlaub zurück nach Bonn kam, fand er die Bestellung fertig vor. Die neuen Möbel gefielen dem Bundeskanzler. Nach dem Ende seiner Kanzlerschaft, entschloss sich Konrad Adenauer den Myrthenholztisch mit dazugehörigem Mobiliar weiter zu benutzen. Am 26.

November 1963 schlossen der ehemalige Bundeskanzler und die Bundesrepublik einen Kaufvertrag ab.

SIBKAH II 49 / 013

DER STAATSEKRETÄR
DES BUNDESKANZLERAMTES
1 - 02301

53 BONN 1, den ²⁶ . November 1963
Postfach
Fernruf 2 01 11 / Hausruf:

011a

K a u f v e r t r a g

Zwischen
der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den
Herrn Staatssekretär des Bundeskanzleramtes, Bonn,
Koblenzer Straße 139/141,

(im folgenden "Verkäufer" genannt)

und
Herrn Bundeskanzler a.D. Dr. Konrad Adenauer
(im folgenden "Käufer" genannt)

wird folgender Kaufvertrag abgeschlossen:

§ 1

Das Bundeskanzleramt verkauft an Herrn Bundeskanzler a.D.
Dr. Adenauer:

	gekauft am:	Preis:	Schätzwert:
1 Schreibtisch	3.10.1960	2 594,30 DM	1 800,- DM
1 Schreibtischsessel	14. 2.1961	886,40 DM	480,- DM
1 Aktenbock	15. 1.1961	398,20 DM	220,- DM
1 Telefontisch	15. 1.1961	163,60 DM	90,- DM
zu den oben aufgeführten Schätzwerten in Höhe von insgesamt			2 590,- DM.
Hinsu treten die Kosten der Schätzung in Höhe von die der Käufer trägt. Es sind mithin an die Bun- deshauptkasse zu zahlen			40,- DM, 2 630,- DM.

(in Worten: Zweitausendsechshundertdreißig DM) .

§ 2

Die Möbelstücke, die dem Käufer bereits übergeben worden
sind, werden in dem Zustand verkauft, in dem sie sich bei
der Übergabe befanden. Irgendwelche Gewährleistungsansprüche

- 2 -

SIBKAH II 49 / 014

011b

- 2 -

können vom Käufer nicht geltend gemacht werden.

Bonn, den . November 1963

Für den Verkäufer:
Der Staatssekretär
des Bundeskanzleramtes
(Im Auftrag
Brüggemann
(Brüggemann)

Der Käufer:
Adenauer

Konrad Adenauer kaufte „seinen“ Schreibtisch für 1800 DM und dazu den Schreibtischsessel, den Aktenbock und den Telefontisch. Vielleicht hatte er sich nicht von dem Mobiliar trennen wollen, das eigens für ihn angefertigt wurde und während seiner Amtszeit das Arbeitszimmer im Palais Schaumburg schmückte.

Seit 1964 steht der Myrthenholz-Schreibtisch im Pavillon des Adenauer-Hauses in Rhöndorf und kann von Besuchern besichtigt werden.



Text: Andreas Polzin

Quellen: Kaufvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Bundeskanzler a.D. Dr. Konrad Adenauer v. 26.11.1963, in StBKAH B II/049.

Literatur: Schwarz, Hans-Peter; Adenauers Schreibtische, in: DAMALS; Jg. 15, H. 1, 1993, S. 32-36.

Walkembach, Jakob: Adenauer und die kleinen Leute, Bad Honnef 1988.